

Liebe Abiturienten und Gäste, liebe Kollegen, liebe Schulleitung,
ich möchte Sie alle herzlich zur heutigen Abitur-Entlassfeier begrüßen.

Liebe Abiturienten, gut sehen Sie aus!

Glücklich, gelöst, gestylt, von der Sonne verwöhnt – Sie müssen eine schöne Zeit hinter sich haben!

War Ihre Schulzeit bei uns etwa reiner Urlaub?

Pauschal gebucht?

Bei der Theodor-Schwann-Reisegesellschaft?

Ähnlichkeiten mit einem Pauschalurlaub lassen sich tatsächlich finden:

Bevor Sie bei uns gebucht hatten, waren einige von Ihnen am Ende Ihrer Ideen und Kräfte oder erschöpft oder ausgelaugt. Andere hatten einfach Lust auf neue Erfahrungen.

Dann haben Sie voller Hoffnung den Aufenthalt bei uns gebucht, um danach frisch gestärkt ins Berufsleben zurückzukehren

... also genau wie bei einem Urlaub auch.

Bevor Sie bei uns gebucht hatten, haben Sie „Reiseberichte“ anderer Teilnehmer studiert und sich im Internet über Alternativen informiert. Sie haben Länge und Zeitpunkt der Reise mit Ihren Familien und Arbeitgebern abgesprochen

... also genau wie bei einem Urlaub auch.

Das Buchen der Reise war allerdings nicht im Internet möglich. Bei unserer Reisegesellschaft musste man direkt im Reisebüro erscheinen und sich den Fragen von Herrn Schneiders, Herrn Herling, Frau Günther oder Frau Paus stellen. Denn im Gegensatz zu handelsüblichen Reisebüros nehmen wir nicht jeden, sondern nur Reisewillige mit Berufserfahrung und mittlerem Schulabschluss.

Dafür war Ihre Reise im Gegensatz zu handelsüblichen Pauschalreisen extrem günstig: Durch eine Anzahlung von 1,40 € wurden Sie in den elitären Kreis der Theodor-Schwann-Reisenden aufgenommen, eine Spende von 5€ pro Semester erneuerte die Clubzugehörigkeit, und dann fiel nur noch das Büchergeld an.

Also kein Vergleich zu den hunderten von Euros, die man anderorts zahlen muss.

Zu Beginn Ihrer Reise mit uns haben Sie gleich Ihre Reiseleitung kennengelernt:

Im Gegensatz zu anderen Pauschalreisen fand das Treffen nicht unter Palmen am Pool statt mit einem kostenlosen Cocktail als Begrüßungsgeschenk, und Sie konnten dieses Treffen mit der Reiseleitung auch nicht ignorieren und etwas „Besseres“ unternehmen. Aber dafür bestand Ihre Reiseleitung auch nicht nur aus einer einzigen Person, sondern aus einem ganzen Stab von Personen:

Da gab es die jeweiligen Klassenlehrer für erste Probleme, es gab Frau Lesemann und das Coaching-Team, wenn die Winde rau wurden, die beiden Sekretärinnen gewährten bei jedem Gewitter Unterschlupf, die Schulleitung hielt jeden bei Katastrophen über Wasser, und die Beratungslehrer sorgten immer dafür, dass die Ziele des Aufenthalts nicht aus den Augen verloren wurden.

Sie hatten also die Möglichkeit, auf 10 Reisebetreuer zurückgreifen zu können.

Bei 18 Abiturienten, die sich der Zulassung stellten.

Das ist in etwa das Zahlenverhältnis von Personal zu Gästen, wie es bei Luxus-Kreuzfahrten in den oberen Preissegmenten vorgesehen wird.

Wie war die Unterbringung bei uns?

Allgemein heißt es ja: „Kost‘ nix – is‘ nix“.

Nun ja, in den ersten Semestern ging es auch sicher mehr zu wie in einer Jugendherberge als wie in einem Luxus-Hotel. Ich erinnere mich an Wassereimer unter tropfenden Stellen

oder an Grünpflanzen, die ihren Weg von draußen zur Tafel fanden. Dafür gab es aber auch das Gemeinschaftsgefühl der Jugendherbergen: Wer wollte, der fand schon die ersten Lerngruppen, die bis zum Abitur gehalten haben.

Wie war das Entertainment-Angebot?

Tja - Im Gegensatz zu handelsüblichen Pauschalreisen war es nicht freiwillig. Aber den Pausen-Zigaretten gingen kurzweilige Analysen von Kafka-Texten voraus, oder den Snacks von Aldi/Lidl folgten spannende Diskussionen von Funktionenscharen oder ähnlich vergnügliche Dinge, mit denen Sie sich doch immer wieder gern beschäftigt haben. Es gab auch nette Wettbewerbe, um den Aufenthalt spannend zu halten – bei uns Klausuren genannt – . Leider deckten diese Wettbewerbe hin und wieder leichte Defizite in der persönlichen Fitness auf, aber das ist bei Club-Reisen ja auch manchmal so.

Einige aus Ihrer Anfangsgruppe wurden bereits nach zwei Jahren aus diesem Ferienparadies herausgerufen, weil die Familien wieder ihren vollen Einsatz benötigten oder sich eine gute berufliche Perspektive eröffnete.

Die meisten, die hier sitzen, kosteten den Aufenthalt aber bis zum Ende aus.

Beim Traumschiff hätte es zu diesem Zeitpunkt das Kapitäns-Dinner gegeben, aber das toppten wir natürlich haushoch: Wir versprachen für den Abschluss Ihrer Reise nicht nur ein bisschen Candle-Light-Dinner-Atmosphäre, sondern auch Spannung, Nervenkitzel, ein wenig Achterbahn, Glück und Tränen – und mehrheitlich strahlende Gesichter.

All das erreichten wir durch unser letztes Event „Abiturprüfung“.

Jetzt ist also Ihre Reise mit uns zu Ende.

Sie werden sich jetzt wieder dem Alltag stellen, sei es in einem neuen Beruf oder in einem Studium oder in einer Auszeit, die Ihnen durch das Abitur möglich geworden ist. Wir Reisebegleiter hoffen, dass wir Sie für diesen Alltag gestärkt haben und Sie die neuen Herausforderungen dank (oder trotz) unserer Reisebegleitung gut bewältigen können.

Abraham Lincoln hat einmal gesagt:

„Denken Sie stets daran, dass Ihr Erfolg in erster Linie von Ihrer Entschlossenheit abhängt.“

Aber das brauche ich Ihnen eigentlich gar nicht mehr auf den Weg zu geben, denn Entschlossenheit haben Sie eindeutig gezeigt, als Sie sich den Abiturprüfungen und der schweren Zeit vor diesen Prüfungen gestellt haben. Ich hoffe, dass Sie sich auch zukünftigen Herausforderungen mit der gleichen Entschlossenheit stellen können und Ihre Ziele nie aus den Augen verlieren. Wie der amerikanische Philosoph Emerson vor fast 200 Jahren schon gesagt hat:

„Die Welt macht Platz für den Menschen, der weiß, wohin er geht.“

Wir alle wünschen Ihnen, dass Sie Ihren neuen Platz in der Welt finden. In diesem Sinne alles erdenklich Gute für Ihre Zukunft!